



Beschluss der BDKJ-Diözesanversammlung I/2024

Auch Maria und Josef wurden nicht im Regen stehen gelassen – Forderungen zu einer jugendgerechten Pastoralen Planung 2034

4

5

6 **Die BDKJ-Diözesanversammlung beschließt:**

7 Im Jahr 2021 wurden die neuen Leitlinien zur Jugendpastoral beschlossen. Das
8 darin entwickelte Programm für die gesamte Jugendpastoral lautet „Wirklichkeit
9 wahrnehmen - Chancen finden - Berufung wählen.“ Daraus werden Aufgaben
10 abgeleitet, aber auch Ressourcen benannt, die für Jugendarbeit von wichtiger
11 Bedeutung sind. Gerade im Hinblick auf die pastorale Planung bilden diese auch
12 deshalb einen wichtigen Anker- und Ausgangspunkt.

13 Im Bistum Regensburg wird gerade die pastorale Planung 2034 ausgeführt. Uns ist
14 es wichtig, dass diese Kinder und Jugendliche mit in den Blick nimmt und unser
15 Bistum weiterhin gute Grundlagen für katholische Jugendarbeit bietet. Wir
16 erleben Kirche als Ort, an dem unser Glaube in Gemeinschaft wachsen kann und
17 dürfen hier unsere Glaubensheimat finden. Wir wollen, dass auch für die
18 Generationen nach uns diese Möglichkeit garantiert wird.

19 Unsere Bausteine für eine jugendgerechte Planung sind:

20 **Kinder und Jugendliche haben was zu sagen!**

21 „Junge Menschen gestalten Kirche aktiv mit. (...)Jugendarbeit reagiert flexibel
22 auf die Bedürfnisse junger Menschen (...) In der Vorbereitung, Durchführung und
23 Nachbereitung von Veranstaltungen sind junge Menschen beteiligt.“ So wird eine
24 Kernaufgabe in den Leitlinien zur Jugendpastoral beschrieben. Kinder und
25 Jugendliche sind Expert*innen für ihre Lebenswelt und ihre Bedürfnisse. Sie
26 können deshalb am besten beurteilen, was sie brauchen, damit sie Glaubensorte
27 und Heimat in der Kirche finden können.

28 Deshalb fordern wir:

- 29 • Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in allen Bereichen auf allen
30 Ebenen der pastoralen Planung, die sie betreffen.
- 31 • Die vielfältigen Lebensweisen von Kindern und Jugendlichen müssen bei der
32 Planung berücksichtigt werden.
- 33 • Kinder- und Jugendarbeit muss sich nach den Bedürfnissen der Kinder und
34 Jugendlichen richten, nicht nach den Vorstellungen der Erwachsenen und
35 daher ist ein stetiges Mitspracherecht notwendig.

36 **Jugend leitet Jugend - wir begleiten sie**

37 Grundprinzip der Jugendarbeit ist „Jugend leitet Jugend“. Dies bedeutet, dass
38 junge Menschen selber Verantwortung tragen , für andere Kinder die Verantwortung
39 übernehmen und selbstständig über ihre Aktionen entscheiden. Die Arbeit muss
40 dabei aber auch auf Subsidiarität aufgebaut sein. So müssen weiterhin für die
41 Jugendlichen Erwachsene ansprechbar sein, um Unterstützung zu bekommen. Dabei
42 darf auch der wichtige Bereich der Begleitung und Seelsorge nicht verloren
43 gehen.

44 Deshalb fordern wir:

- 45 • Weiterhin gute Ausbildung von ehrenamtlichen Jugendlichen und Erwachsenen,
46 die in der kirchlichen Jugendarbeit tätig sind.
- 47 • Dass junge Menschen in ihren Anliegen ernst genommen und wertgeschätzt
48 werden.
- 49 • Es braucht weiterhin gute Qualifizierungsangebote für Hauptberufliche in
50 der Jugendpastoral
- 51 • Jugendpastoral muss verstärkt in die (universitäre) Ausbildung des
52 pastoralen Personals und der Priester aufgenommen werden. Die Ausrichtung
53 auf den Religionsunterricht und die Sakramentenpastoral¹ ist nicht
54 ausreichend.
- 55 • Es braucht explizite Begleitangebote für Kinder und Jugendliche.
- 56 • Es müssen Freiräume fürs Experimentieren, Lernen und Selbsterfahren
57 bestehen , die Kinder und Jugendliche aber gleichzeitig nicht überfordern.
- 58 • Jugendarbeit muss weiterhin großen Raum für Werte- und
59 Persönlichkeitsbildung Persönlichkeitsbildung bieten und einen Schwerpunkt
60 daraufsetzen.

61 **Jugendliche Herbergssuche - personelle, finanzielle und räumliche Ressourcen**

62 Für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, dass die Jugendpastoral mit
63 ausreichend Ressourcen ausgestattet ist. „Wir sind das Jetzt der Kirche“ und
64 ihre Zukunft! Deshalb darf an der Kinder und Jugendarbeit nicht gespart werden.
65 Personelle, finanzielle und räumliche Ressourcen sind Grundlage einer guten
66 Jugendarbeit.

67 Deshalb fordern wir:

- 68 • Jugendliche müssen sich weiterhin unkompliziert vor Ort treffen können, da
69 dies oft die einzige niederschwellige Möglichkeit zur Vernetzung
70 Gleichaltriger ist. Wenn das Pfarrheim vor Ort geschlossen wird, müssen
71 seitens des Bistums adäquate für die Jugendgruppen kostenlose
72 Ersatzmöglichkeiten geschaffen werden. Das Bistum bietet dafür den nötigen
73 Rahmen. Verantwortliche vor Ort dürfen hier nur faire und machbare
74 Anforderungen stellen.

- 75 • Neben den Räumen vor Ort braucht es auch überörtliche Räume der
76 Jugendpastoral wie Jugendbildungsstätten oder Selbstversorgerhäuser, die
77 sich Jugendliche leisten können.
- 78 • Die personelle Ausstattung der Jugendarbeit muss erhalten bleiben. Wenn
79 Personal in der Fläche wegfällt, müssen dafür die anderen Träger wie
80 Jugendstellen und Verbände gestärkt werden, um dies auszugleichen. Auch
81 für Begleitung und Seelsorge vor Ort muss ausreichend Personal vorhanden
82 und im engen Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen sein.
- 83 • Kinder dürfen nicht durch steigende Kosten benachteiligt werden, gerade
84 wenn sie aus finanziell schlechteren Verhältnissen stammen.
- 85 • Für eine gute Jugendarbeit dürfen die finanziellen Ressourcen trotz
86 steigender Kosten nicht gekürzt werden, sondern müssen sogar erhöht
87 werden.

88 **Über den Tellerrand schauen - Strukturen nutzen, ausbauen und darüber hinaus** 89 **denken**

90 Jugendarbeit ist an vielen Stellen gut vernetzt. So haben die Verbände
91 überregionale Strukturen und auch durch die Jugendstellen wird eine Vernetzung
92 sichergestellt.

93 Deshalb fordern wir:

- 94 • Strukturen, die bereits existieren können und müssen genutzt und
95 mitgedacht werden. Gerade hier sind die Strukturen und Netzwerke der
96 Verbände, sowie der Jugendstellen hilfreich.
- 97 • Die Planung der Jugendarbeit muss von Orten ausgehen, an denen sich
98 Jugendliche bereits aufhalten.
- 99 • Auch Schulpastoral, Kategorialseelsorge und Jugendpastorale Zentren müssen
100 bei der Planung mitgedacht werden
- 101 • Neue Ideen müssen in Zusammenarbeit entstehen.

102 **Minis - Tradition neu denken**

103 Neben der Arbeit in den Verbänden spielen auch die Ministrant*innen eine
104 wichtige Rolle in der Jugendpastoral.

105
106 Deshalb fordern wir:

- 107 • Ministrant*innen müssen an ihren Kirchorten gestärkt werden.
- 108 • Alle liturgischen Formen müssen so gestaltet werden, dass Ministrant*innen
109 auch außerhalb der Eucharistiefeier ihren Dienst erfüllen können.
- 110 • In Zeiten immer größer werdender Pfarreiengemeinschaften muss auch die
111 Vernetzung der Ministrant*innen über den Kirchenort hinaus, innerhalb der

112 Pfarreiengemeinschaft und pfarreübergreifend in den Blick genommen
113 werden.

114 Wir verpflichten uns dazu, die Forderungen auf allen Ebenen in unserer Diözese
115 einzubringen und die pastorale Planung 2034 zu unterstützen.